

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

18.7.1807 (Nr. 114)

Carlzruher

Zeitung.

Sonnabends

den 18 July

18

07.



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Carlzruhe; Frieden. Wien; Grenzfordon. Lübeck. Maynstrom; Gute Aussichten für Europa. Paris; Man erwartet den franz. Kaiser. Stralsund; Abreise des Königs zur Armeer.

Carlzruhe, vom 17 July.

Nach der am 16 Mittags zu Frankfurt durch einen nach Mainz geciltten Courier eingegangenen offiziellen Nachricht ist der Friede mit Rußland den 7ten und mit Preussen den 9ten abgeschlossen worden. Die Execution desselben wird ohne Zweifel unmittelbar folgen, weil Kaiser Napoleon schon am nächsten Samstag den 19 dieß zu Frankfurt erwartet wird. Von den Friedensbedingungen ist noch nichts bekannt. Dem Fürsten Primas ist sogleich ein Courier nach Aschaffenburg geschickt worden.

De s t e r r e i c h.

Wien, vom 7 July.

Der größte Theil der Truppen, welche zur Verstärkung des NeutralitätsKordons beordert waren, haben nun, seitdem ein Waffenstillstand zwischen Rußland und Preussen eingetreten ist, und dadurch jene Verstärkung unnöthig geworden, GegenBefehl erhalten. —

Wien, vom 8 Jul.

Es sind nicht mehr als 8 Regimenter, welche zur Verstärkung des Grenzfordons nach Gallizien marschiren. Die meisten übrigen Regimenter sind marschfertig, um im nicht zu vermuthenden Nothfall auch die übrigen Grenzen zu decken. Alle Nachrichten stimmen darinn überein, daß eher, als man vermuthen sollte,

ein dauerhafter Friede für das feste Land abgeschlossen und die Organisation von Europa definitiv entschieden seyn werde.

Am 4. d. Abends ist ein östr. Major als Courier mit Depeschen von dem noch immer zu Warschau befindlichen Gen. St. Vincent angekommen. Er hat die Nachricht von dem zwischen Frankreich und Rußland abgeschlossenen Waffenstillstand überbracht. Am nemlichen Tag ist ein Courier von Konstantinopel angekommen.

D e u t s c h l a n d.

Aus einen glaubwürdigen Schreiben aus Lübeck, vom 8. Juli.

Durch Berichte unsrer in Stralsund befindlichen Herren Abgeordneten ist heute Morgen die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß Se. königl. Maj. von Schweden geruhet haben, zu verfügen, daß die gegen hiesige Schiffahrt einstweilen genommenen Maasregeln wieder aufhören sollen. Die bis dahin angehaltenen diesseitigen Schiffe und Ladungen sind zwar noch nicht befreuet, doch darf man auch in dieser Hinsicht von dem Erfolg fernerer Anträge das Erspriechlichste hoffen.

Schreiben aus Lübeck, vom 8 Jul.

Heute geht von unsern Deputirten in Stralsund die angenehme Nachricht ein, daß unsre Schiffahrt ist

von Sr. Maj. vom König von Schweden für frey erklärt sey, und nur die in Schweden aufgebrachten Schiffe bis zur Beendigung unsrer Angelegenheit als ein Depot bleiben sollen. Die hier segelfertig liegenden Schiffe (Schiffer Börke nach St. Petersburg, und Schiffer Kiegel nach Riga) werden nebst andern nunmehr abgehen.

Maynstrom, vom 11. Jul.

Große Begebenheiten gehen jetzt im Norden von Europa vor, und ehe vielleicht dieser Monat abirnt, liegen sie enthüllt vor den Blicken der nach Ruhe sich sehrenden Menschheit. Rußland hat gewiß den Waffenstillstand nicht deswegen vorgeschlagen, um seine Heere wieder zu sammeln, und mit den Allirten Rücksprache zu nehmen; es will gewiß aufrichtige Ausöhnung mit Frankreich. Geschieht diese, dann ist Europas Schicksal bestimmt und seine innere Ruhe auf lange Jahre gegründet. Man spricht von einem Staatenbündniß im Norden, das fortan unter Rußlands Schutz stehen soll, von Entschädigung mehrerer deutscher Fürsten im Norden, von Erweiterung des Rheinbundes bis an die Elbe &c. Dies sind bis jetzt noch eitel Vermuthungen. Ferner spricht man bereits von folgenden Friedensbedingungen: Polen soll als ein für sich bestehendes Reich anerkannt werden und einen franz. Prinzen zum König erhalten; Rußland für immer auf die Moldau und Wallachey, so wie auf mehrere die Türkei begränzende russ. Provinzen Verzicht thun, und solche an die Pforte überlassen; ferner soll Rußland nicht nur jeden Handelsverkehr mit den Engländern, so weit die russ. Staaten reichen, aufheben, sondern in Gemeinschaft mit Frankreich und seiner Verbündeten gegen dieselbe als Feinde der Menschheit und des Friedens agiren.

Dieserjenigen, welche gern alte und neue Ereignisse mit einander vergleichen und Bemerkungen darüber anstellen, werden über die sonderbare Aehnlichkeit erstaunen, die zwischen dem Tod Paul I. im Jahr 1800 und nach einem allgemeyn verbreiteten Gerücht jetzt erfolgten Tod Selim III. und den Veranlassungen dazu, sich findet. Paul, von biederem Charakter und ritterlichem Geist hatte mit größtem Eifer den Plan gefaßt, das Seerecht der Völker gegen die Anmaßungen und die

Tyranny der Engländer zu sichern. Um diese Angelegenheit desto eifriger zu betreiben, hatte er Frieden mit Frankreich geschlossen. Dänemark und Schweden hatten gemeinschaftliche Sache mit ihm gemacht. Preussen war mit einem feindlichen Einfall bedroht, wenn es nicht Theil nehmen würde. Kurz, alles war bereit, die Ostsee von einer Flagge zu befreien, die ihren Ruhm darinn suchte, alle andere Flaggen zu demüthigen. Bald würde die Freiheit des Meeres die Frucht der Anstrengungen und der Politik Pauls gewesen seyn, wäre er nicht gerade damals gestorben. Man muß gestehen, dieser Tod konnte für England zu keiner gelegenern Zeit kommen.

Selim der durch seinen hellen Verstand gar wohl eingesehen hatte, was seine Nation durch die Verbindung mit der großen europäischen Familie gewinnen könnte, Selim, der erste Sultan, der es gewagt hat, Vorurtheilen zu trotzen, und Kenntnisse und gesunde Begriffe um sich her zu verbreiten, und der aus unwissenden und stupiden Menschen eine wahre Nation bilden wollte, hatte das erniedrigende engl. Joch abgeschüttelt, die brittische Flagge vor Konstantinopel mit Schande bedeckt; Rosetta hatte sich widersezt; das Meer war von Korsaren bedeckt; es war um den engl. Handel im mittelländischen Meere gethan; es sollte ein schrecklicher Schlag gegen den Unterdrücker des Meeres geschehen, als Selim fort mußte. Man kann sich nicht enthalten, zu bekennen, daß dieser Fall zu keiner gelegenern Zeit für England sich ereignen konnte.

(Ujwaffenb. Zeit.)

Frankreich.

Paris, vom 12. Jul.

Der Fürst von Benevent, mit der Vollmacht Sr. k. k. Maj. versehen, und der Prinz Kurakin, Bevollmächtigter Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, haben täglich Konferenzen wegen des Friedens. Der Kaiser von Rußland und der König von Preussen speisen täglich bey Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon.

Die wichtige Nachricht von der Zusammenkunft der beiden Kaiser und den Konferenzen zu Tilsit ist durch den Telegraphen in allen großen Städten des Reichs bekannt gemacht worden.

Ein Inspektor der Postverwaltung ist von Paris abgereist, um die Pferde zur Rückkehr Sr. k. k.

Maj. auf den Stationen der Straße nach Berlin zu bestellen.

Der Pulverturm zu Luxemburg, den der Blitz angezündet und in die Luft gesprengt hat, lag auf einem 80 Schuhe hohen Felsen, und war selbst 63 Schuhe hoch. Er war von den Spaniern bombenfest erbaut worden, und bestand aus 5 Stockwerken. Im Augenblick der Explosion befanden sich darinn 11,200 Kilogrammen Pulver in Fässern und 1770 Kilogrammen an Artillerie-Munition. Von der Erschütterung spaltete sich der Fels an verschiedenen Orten. Er beherrschte den Theil der Stadt, welcher der Grund heißt und der gänzlich zerstört wurde. Die obre Stadt litt auch sehr von der Erschütterung. Am 27. begrub man 22 Personen, die theils auf den Straßen, theils in den Häusern geödtet worden sind. Seit dieser Zeit vergeht fast kein Tag, wo nicht Leute an ihren Wunden, oder von den Folgen des Schreckens sterben. Der Minister des Innern schickte dieser unglücklichen Stadt zugleich eine provisorische Summe von 15,000 Fr. zu.

Die Mailänder Zeitung vom 2. July gibt auch Nachricht von der RegierungsVeränderung in Konstantinopel. Die Umstände, welche sie mittheilt, sind aus dem Bericht eines Offiziers geschöpft, der am 3. Juny Konstantinopel verließ, und am 1. July Abends in Mailand ankam. Diese Erzählung schreibt die Revolution den Janitscharen zu, für welche sich am 20sten der Musti und die Ahlema's erklärten. Es werden drey von den Ahlema's aufgesetzte Punkte angegeben, welche den Sultan Selim des Thrones verlustig machten: 1) weil er in 19 Jahren, seitdem er auf dem Throne saß, keinen Erben gegeben, da doch der Koran einen Sultan, der während 7 Jahren keinen Erben bekommt, des Thrones verlustig erklärt; 2) weil er, gegen den Inhalt des Gesetzes, die Karavane von Mekka nicht beschützt hat; 3) weil er Befehl zu Neuerungen gegeben, da doch das Gesetz alle Neuerungen verbiethe. Das Janitscharenkorps, welches den Anfang zum Aufstande machte, und aus Asien nach Konstantinopel herüber kam, war nur 1300 M. stark. Es sey wahrscheinlich, daß Selim den Aufstand erstickt hätte, wenn er sogleich würde nachdrückliche Maasre-

gen dagegen ergriffen haben. Den andern Tag war aber der Haufe schon ungemein stark angewachsen, und es konnte nun kein Damm mehr den Stroh aufhalten. Selim soll seinem Neffen Mustapha, ehe er ins Gefängnis gieng, sehr empfohlen haben, den schlechten Rathgebungen nicht zu folgen, die ihm den Untergang zugezogen haben, und die Gerechtigkeit zu handhaben. Am 1. Juny erschien ein Firman des neuen Sultans, der die Erklärung des vorigen Regenten gegen Rußland bestätigte, und den Krieg gegen es für einen Religionskrieg erklärte. Zugleich wurde allen Völkern anbefohlen, dem erlauchten Allirten Napoleon, Kaiser von Frankreich und König von Italien, mit Treue und Anhänglichkeit zugethan zu sein. Dieser Firman wurde mit großer Freude aufgenommen. Der französische Gesandtschaftler, der während des Aufruhrs von Konstantinopel abwesend war, ist seitdem zurückgekommen, und hatte seinen Pallast nicht mehr verlassen. Man schreibt den Ausbruch der Rebellion hauptsächlich einem am 27. May an ein Janitscharenkorps ergangenen großherrlichen Befehl zu, eine neue Uniform anzunehmen, sich den Bart abzuschneiden u. Dieses Korps weigerte sich, dem Befehl zu gehorchen, und empörte sich.

#### Schweden.

Stralsund, vom 5. July.

Gestern Mittag ist Se. Maj. der König, der Armee die des Morgens ganz früh ausbrach, nach Franzburg gefolgt.

Den 13. des Morgens um 2 Uhr, ist der von unserer Seite angekündigte Waffenstillstand abgelauten, und wenn derselbe nicht wieder hergestellt wird, so fangen die Feindseligkeiten dann sogleich wieder an.

#### Todes-Anzeige.

Carlsruhe. Es hat dem Allmächtigen gefallen, mir meine Ehefrau Maria Regina, eine geborne Prinzessin in ihrem 44. Lebensjahr an einem Nervenfieber zu sich in die Ewigkeit abzufordern. Ich mache diesen für mich äußerst betrübten Fall allen meinen Verwandten und Freunden anmit ergebenst bekannt. Carlsruhe am 16. July 1807.

Wilhelm Kiefer  
Hofwagner und Kronenwirth.

**Carlsruhe.** (MobilienVersteigerung.) Nächsten Dienstag den 21ten dieses Monats und die nächst darauf folgenden Tage wird aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn ArchivRaths Bierordt in der Erbprinzenstraße, Behausung No. 424. Gold, Silber, Kupfer, Wöfing und Zinngeschirr, Bücher, Bettwerk, Leinwandt, Schreinwerk, gemeiner Haufrath, allerley Vorrath auch Weinfässer und Bandgeschirr gegen baare Bezahlung, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, öffentlich versteigert werden. Carlsruhe den 16ten July 1807.

Von InventurCommissions wegen.

**Carlsruhe.** (Ein Lehrling wird gesucht.) In eine der ersten SpecereyHandlung dahier wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht, der von honetten Eltern und guter Erziehung ist. Das ZeitungsComptoir sagt wo? Carlsruhe den 16 July 1807.

**Carlsruhe.** (Ein Scribent wird gesucht.) In eine nahe bey Carlsruhe liegende Amtskellerey wird ein im Badischen RechnungsStil geübter Scribent gesucht, welcher sogleich eintreten kann, man glaubt, im voraus versichern zu können, daß ein solches Subjekt mit der zu gewarten habenden Behandlung vollkommen zufrieden seyn werde. Das ZeitungsComptoir sagt wo?

**Carlsruhe.** (Optische Waaren.) Ich unterzeichneter Optiker gebe hiemit einem geehrten Publikum die Nachricht von meiner Ankunft, und zugleich davon, daß ich alle Arten von Augengläsern nach Kunstregeln verfertige.

Meine Brillen sind nach Verschiedenheit des Sehmaasses eingerichtet, sowohl für kurz und nahsichtige, als auch für solche Augen, die nicht in der Nähe, sondern in der Ferne scharf sehen. Diejenige Brille, welche den Augen, je nachdem sie beschaffen sind, am angemessensten und wohlthätigsten ist, wird sogleich nach den Regeln von mir bestimmt, sobald ich die Augen gesehen habe. Licht und deutliche Unterscheidung der Gegenstände wird unfehlbar einen jeden über das Gefühl seiner hergestellten Sehkraft mit Freude erfüllen, wobey Niemand besorgen darf, daß die Augen angegriffen und noch mehr geschwächt werden. Diese Besorgniß findet bloß bey Vergrößerungsgläsern statt. Vielmehr zeigt sich, wie schon gesagt, gerade

das Gegentheil, daher diese Brillen nicht nur Conseruations-, sondern auch Restaurations- Brillen heißen sollen. Ich verkaufe auch kleine und grosse Mikroskope in verschiedenen Sorten, welche von 10 bis 100,000mal vergrößern, desgleichen Perspektive, Le-segläser, Teleskope, Vergrößerungsspiegel, Prismata u. dgl. Auch reparire ich alle schadhast gewordenen Gläser und Cameras obscuras. Des Erfolges gewiß, bitte ich zunächst nur um Prüfung und Untersuchung.

Mein Logis ist in der Kronengasse bey Besach Hirsch. J. Frank.

**Carlsruhe.** (Empfehlung.) Madame Schaaf zeigt einem geehrten Publikum an, daß sie nunmehr in der Erbprinzenstraße in dem ehemaligen Hause des Herrn Grafen von Sponck wohnt; sie empfiehlt sich mit allen Arten von Spiegeln, Kronleuchtern, Lampen und allen Sorten Glaswerk und hält die möglichst billige Preisse.

**Bretten.** (FrüchtenVerkauf.) Da auf den disseitigen Großherzoglichen KameralSpricherath, eine anderweitige Fruchtquantität von 300 Malter Korn, 60 Malter Gerst. 1200 Malter Dinkel und 805 Malter Haber dem öffentlichen Verkauf gewidmet ist: so wird in der Absicht Dienstag den 28 l. M. anberäumt; und dieß den respectiven Kaufliebhabern mit dem Anfügen eröffnet: daß die sämtlichen Fruchtgattungen vom Jahre 1806 und von der besten Qualität sind. Bretten am 8 July 1807.

Großherzogl. Badische Gefälverwaltung.

**Basel.** (Auforderung.) Demnach Samuel Paravicin Socin, gewesener Handelsmann in Basel, im Rechten ausgeklagt worden, so werden alle diejenigen, so an ihn wegen Verzinsung, Gegenrechnung, Zins, Schulden, oder irgend einle andere Ansprache haben, anmit sub poena praeclusi aufzufordert, ihre Anforderungen innert den nächsten 6 Wochen von Dato bei Endesvermelter Schreiberey behörig einzugeben.

So wie auch diejenigen, so ihm zu thun schuldig sind, ihre Rechnung und Conto Current einsehen, und ad maßam zahlen sollen.

Geben den 24. Juni 1807.

Gerichtsschreiberey der Stadt  
Basel.